

Alte Wege über ungeahnte Grenzen

Weitwandern. Salzburg und Südtirol sind über die Berge miteinander verbunden, aber das ist vielen gar nicht bewusst. Dabei sind am Krimmler Tauern schon immer Menschen unterwegs gewesen. Auf ihren Spuren wandern wir vier Tage lang von Österreich nach Italien – und wieder retour.

Text: Lena Öller Fotos: Elias Holzknecht

Almglück und Alpengeschichte

In den vergangenen 5.000 Jahren sind unzählige Menschen aus verschiedensten Gründen durch das Windbachtal gegangen. Heute wandert man hier – wie Ranger Andreas Baldinger und die Autorin – meist einsam und mit Blick Richtung Alpenhauptkamm oder zurück zur Venedigergruppe durch den Nationalpark Hohe Tauern.





1



2



3



4

Kommen – und bleiben

Beim Aufstieg zur traditionsreichen Birnlückenhütte (2), der nördlichsten Schutzhütte Südtirols, sieht man an Tag drei, wie sich die Ahr ihren Weg durch das Tal Richtung Kasern bahnt (1). Judith Weger (3) hat ihre Tradition am Tauern erst begonnen. Sie verbringt den Sommer auf der Alm und stellt Käse (4) aus der Milch ihrer Kühe her.

N

Nach alten Wäldern, blühenden Almwiesen und glitzernden Flussbetten am Weg hier herauf gibt es jetzt nur noch ein paar bunte Flechten. In dieser Höhe wächst nicht mehr viel und wenn, dann nur links und rechts des Weges. Der graue Felsenpfad, über den wir stapfen, ist Fußgänger schon Tausende Jahre gewöhnt und darum kahl.

Ankunft am Krimmler Tauern. Eine in Stein geißelte Markierung zeigt die sonst nicht sichtbare Staatsgrenze zwischen Österreich und Italien auf 2.634 Metern an. Vor und hinter uns tun sich Ausblicke in beide Länder auf: ins 35 Kilometer lange Ahrntal in Südtirol, in das wir absteigen werden, und in das nicht weniger beeindruckende Krimmler Achental auf der Salzburger Seite, durch das wir zwei Tage lang hierher gewandert sind.

Zeit für eine Pause und ein paar Gedanken darüber, was es heißt, oben anzukommen. Es kann zum Beispiel bedeuten, neu anzufangen. Rund um den Krimmler Tauern wird einem das immer wieder bewusst. In vier Tagen wandert man hier nicht nur durch einzigartige Natur, sondern auch durch Geschichten aus der Vergangenheit – und die lassen einen die Gegenwart oft noch mehr schätzen.

Historisch gesehen war der lange Weg über den Gebirgspass für viele Südtiroler Sennerinnen und Senner einer in die persönliche Freiheit, auch wenn die Bedingungen am Berg hart waren. Um 1900 halfen sie sich noch mit Holzkohle auf der Haut gegen das beißende Sonnenlicht, das vom Schnee reflektiert wurde. Stundenlang trieben sie – die Füße in Lodenwickeln – Kühe, Schafe und Schweine vor

sich her, immer weiter bergwärts. Im Hochtal auf der Salzburger Seite des Krimmler Tauern angekommen, begann dann endlich der Almsommer. Der Alltag dort war zwar anstrengend und einsam – wie man in den Archiven nachlesen kann –, aber mit weniger Zwängen verbunden und somit eine willkommene Abwechslung zum streng geordneten Leben im Tal.

Lange Zeit war die Passhöhe auch der buchstäbliche Höhepunkt eines realen Krimis, der sich jeden Tag aufs Neue wiederholte. Bis weit ins 20. Jahrhundert hinein stieg die Spannung, wenn die Sonne sank. Sind alle auf ihren Posten? Hält das Wetter? Dann los! Der Grenzübergang war jahrzehntelang Teil einer wichtigen Route für Schmuggler. Sie brachten Waren wie Branntwein, Kupfer und sogar Almvieh von Italien nach Österreich oder in die umgekehrte Richtung.

Aber genauso nutzten Menschen die Lücke am Alpenhauptkamm, um die Seiten zu wechseln. 1945 waren es Nazis, die zurück in die Heimat flohen und das Hakenkreuz (vermeintlich) hinter sich und in Italien ließen. 1947 gab es über den Krimmler Tauern eine weitere, eine noch größere Fluchtbewegung – allerdings in die entgegengesetzte Richtung, hinaus aus Österreich.

Leise Richtung neues Leben

Wie unsere Wanderoute begann auch die Fluchtgeschichte aus dem Jahr 1947 bei den Krimmler Wasserfällen. So idyllisch diese auf Bildern auch wirken mögen, so imposant und laut sind sie in

Am Übergang

Ranger Andreas Baldinger (rechts) kümmert sich um Wege und Gedenktafeln am Krimmler Tauern. Oben am Pass trifft er Lois Steger. Der Künstler entwarf auch eine Gipfelpyramide für die im Hintergrund sichtbare Dreierherrenspitze, auf der Salzburg, Ost- und Südtirol aneinandergrenzen.



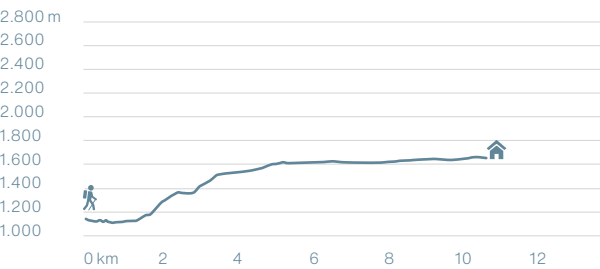
Was einen erwartet Die Tour über den Krimmler Tauern im Überblick

🕒 Dauer 4 🚶 TAGE	📏 Länge 35 🚶 KILOMETER	🏔️ Höchster Punkt 2.665 🚶 METER	🏠 Übernachtungen 3 🚶 2 HÜTTEN, 1 HOTEL
---	---	--	---

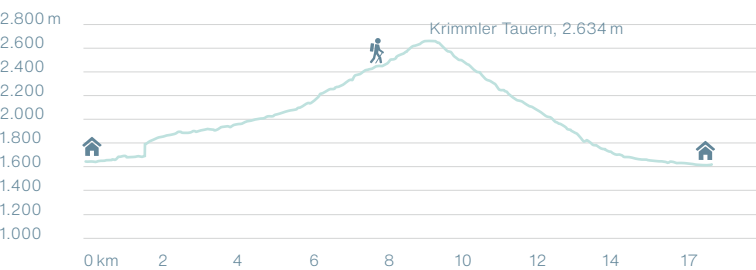
Über die Route
Die Wanderung zwischen Krimml und Kasern ist technisch einfach, Ausdauer braucht man aber – vor allem auf der langen Etappe an Tag zwei.



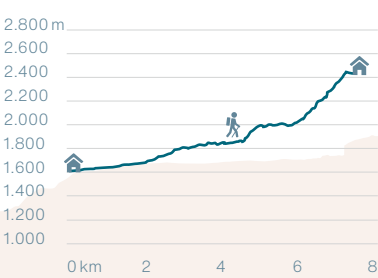
TAG 1: Ins Achental
Parkplatz Krimmler Wasserfälle – Krimmler Tauernhaus



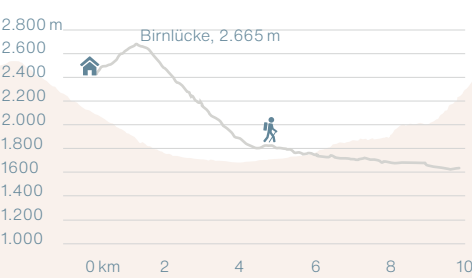
TAG 2: Über den Tauern nach Südtirol
Krimmler Tauernhaus – Kasern



TAG 3: Hinauf Richtung Birnlücke
Kasern – Birnlückenhütte



TAG 4: Zurück entlang der Almen
Birnlückenhütte – Krimmler Tauernhaus



**bergwelten.com/
krimmlertauern**
QR-Code scannen,
Etappen ansehen
und GPX-Tracks
herunterladen.
Noch mehr Infos
zur Tour außerdem
auf Seite 67.

Rauschende Rinnen

Wenn man das erste Mal vor den Krimmler Wasserfällen steht, kann man gar nicht anders, als zu staunen. Mit einer Gesamtfallhöhe von 380 Metern sind sie die größten Europas und so laut, dass sie 1947 zu Fluchthelfern wurden: Ihr Rauschen übertönte Stimmen und Geräusche jener Menschen, die sich nachts Richtung Tauern aufmachten, um nach Italien zu gelangen.

Auch die Römer waren hier. Sie haben weit oben Wege gebaut, auf denen nun wir durch den sonst unberührten Teil des Nationalparks stapfen.

echt. Kühler Sprühnebel fällt auf die Haut, wenn man ihnen gegenübersteht. „Landschaften haben oft mehr Geschichten, als man denkt“, zitiert Hans Nerbl, während er mit den Handballen am Gelände lehnt und zur anderen Seite der Schlucht schaut. Der Satz stammt aus einem Theaterstück, das hier zehn Jahre lang aufgeführt wurde. Dialoge und Szenen darin sind an Begebenheiten angelehnt, die sich 1947 am alten Tauernweg abspielten.

Hans Nerbl hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese Geschichten nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. „1945 wurden die Juden und Jüdinnen aus den Konzentrationslagern befreit, aber in Österreich hatten sie keine Zukunft, waren in der Gesellschaft nicht erwünscht. Ihre einzige Perspektive war das heutige Israel (*das erst 1948 offiziell gegründet wurde; Anm.*). Aus Österreich ausreisen durften sie allerdings nicht. Daher musste ein anderer Weg gefunden werden“, erzählt der pensionierte Geschichtslehrer. Der Krimmler Tauern und die Birnlücke, zwei Gebirgspässe an der zehn Kilometer langen Grenze zwischen Salzburg und Südtirol, wurden zu dieser Zeit nicht von den Besatzern kontrolliert. Und so soll es 1947 über 7.000 Menschen gelungen sein, Österreich über die alpinen Pfade zu verlassen.

Heute sind hier vor allem Weitwanderer unterwegs. Ihr Weg führt sie an den tosenden Wasserfällen vorbei, weiter hinein in das Krimmler Achen-tal, das mit jedem Schritt etwas ruhiger wird. So wandern auch wir gemütlich dahin. Es geht gemächlich bergauf, und irgendwann ist der erste Übernachtungsstopp unserer Tour in Sichtweite: das Krimmler Tauernhaus.

Das Gasthaus gilt als eines der ältesten im gesamten Alpenraum und wurde 1389 erstmals urkundlich erwähnt. Während wir uns vorwärts Richtung Südtirol bewegen, werden wir an unserem Etappenziel geschichtlich also erst einmal noch ein paar Jahrhunderte zurückversetzt.

„Die ursprüngliche Bauweise lässt eine Entstehung um 1200 oder 1250 vermuten, die Kelten aber haben wahrscheinlich schon vor mehr als 5.000 Jahren hier gesiedelt“, erzählt Friedl Geisler in der Holzvertäfelten Stube. Friedl leitet den Familienbetrieb in vierter Generation und weiß, dass sein Zuhause Schauplatz vieler historischer Ereignisse war. Das Bewusstsein dafür wird hier von Generation zu Generation weitergegeben. Am meisten, sagt er, fasziniere ihn aber die Geschichte seiner eigenen Mutter, Lisl Geisler. In der Nachkriegszeit versteckte sie Jüdinnen und Juden in ihrem Gasthaus, versorgte sie in der bis heute original erhaltenen Stube mit wärmenden Decken und kochte den ausgemergelten Kleinkindern „Mehlpapperl“, um sie bei Kräften zu halten. „Sie zeigte Menschlichkeit in einer Zeit, in der im ärmlichen Pinzgau keiner genug hatte“, meint Friedl.

Durch den Sommer wie damals

Als wir am Morgen von Tag zwei das Tauernhaus gen Süden in das Tal hinein verlassen, lassen wir auch das moderne Leben ein Stück weit hinter uns. Hier beginnt einer der unberührtesten Teile des Nationalparks Hohe Tauern. Man durchwandert zunächst jene Wiesen, auf denen urig erhaltene Almhütten stehen. Noch immer sind viele von ihnen im Besitz von Südtiroler Bauern. Die Sennerinnen

und Senner treiben ihr Vieh vom Ahrntal über den Krimmler Tauern und bleiben dann den Sommer über monatelang auf der Salzburger Seite, um es zu versorgen, zu melken und Butter und Käse herzustellen. Ganz ähnlich, wie es schon vor mehr als hundert Jahren war.

Um auf die Passhöhe und somit auch zur Staatsgrenze zu kommen, gilt es, bei der Windbachalm rechts in das von dunklen Felsen und tiefgrünen Zirben gesäumte Windbachtal aufzusteigen. Bergführer und Nationalpark-Ranger Andreas Baldinger, der uns heute begleitet, geht voran, beugt sich zum Boden und kommt mit einem kleinen Zapfen in der Hand wieder hoch. „Da war schon ein Tannenhäher dran“, sagt er und fügt hinzu: „Hörst du das Geräusch? Da kräht er schon und beschwert sich, dass ich mich in seine Arbeit einmische.“

Diese Arbeit, erzählt der Ranger, sei hier draußen überaus wichtig. Indem sie Zirbenzapfen anfressen und dabei die Samen daraus im Wald und am Fels verteilen, tragen Tannenhäher maßgeblich zur Biodiversität im Achen-tal bei. „Schau dir seinen Garten an – kreativer würde es kein anderer schaffen“, meint Andreas und deutet auf die Zirben, die in den Felswänden links und rechts aufragen. „Die wären die besten Zeitzeugen. Sie könnten dir alles über den Krimmler Tauern erzählen“, sagt Andreas, „immerhin werden Zirben bis zu tausend Jahre alt.“

Die Geschichte der Landschaft spielt in seinem Beruf als Ranger natürlich eine große Rolle. Die letzten Höhenmeter hinauf zum Pass führen zwar durch steinigtes Gelände, aber über einen angenehm gepflasterten Weg. „Ein Relikt aus der Römerzeit“, kommentiert er. Der Krimmler Tauern

diente abgesehen vom Fluchtweg auch als wichtige Handelsroute. Heute sieht man statt Karawanen nur ein paar grüne Pölster und flauschige Schafrücken zwischen dem schroffen Granit. Und jetzt ein Stück weiter auch eine winkende Hand. Lois Steger ist von der Südtiroler Seite zum Krimmler Tauern aufgestiegen, barfuß, wie er es immer macht, „weil man so die Verbindung zum Berg besser spürt“.

Tausche Leder gegen Schuhe

Andreas und Lois, ein Ranger und ein Künstler, ein Pinzgauer und ein Ahrntaler, schütteln sich nun auf der österreichisch-italienischen Grenze die Hände. „So wäre das früher nicht gegangen“, meint Lois und zeigt auf die längst verlassenenen Zollhäuser auf beiden Seiten des Übergangs. Von dem fantastischen Ausblick auf das Südtiroler Tal im Süden und die Hohen Tauern im Norden werden die Menschen früher nicht allzu viel mitbekommen haben, zum Spaß kam hier lange niemand herauf.

„Viele Ahrntaler, die keine Alm im Achen-tal besaßen, verdienten sich ihr Geld als Schmuggler. So auch mein Vater“, erzählt Lois. Wie gesagt wurde alles Mögliche auf 2.634 Meter hinauf- und dann wieder hinuntergetragen. „Felle und Leder nach Süden und die fertigen Schuhe dann wieder nach Norden“, erklärt das Ahrntaler Urgestein die illegale Zweckgemeinschaft. „Die Schmuggler versteckten sich vor den Zöllnern, die Flüchtlinge vor den Nazis und die Nazis vor der Gendarmerie.“ Die Aufgabe der Einheimischen war es, den verschiedenen Gruppen die besten, unbeobachteten Übergänge zu zeigen. „Auch damit ließ sich gutes Geld verdienen“, weiß Lois.

Alles im Fluss

Auf dem Weg Richtung Birnlücke durchstreift man den Südtiroler Naturpark Rieserferner-Ahrn. Hier zeigt sich, wie dynamisch die Berglandschaft ist. Das Gletscherwasser der Dreierherrenspitze fließt im Norden zur Salzach, im Südosten zur Isel und hier im Südwesten in die Ahr. Seit zwei Jahren prägt auch die Vermurung das Gebiet (in der Bildmitte).





1



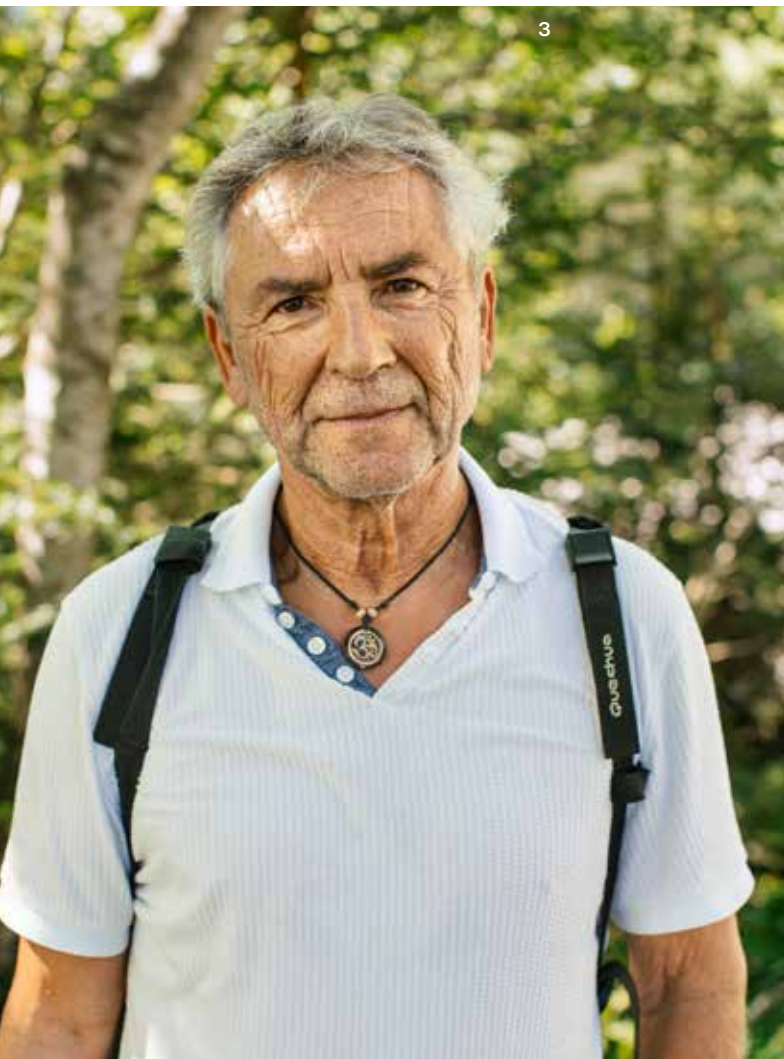
2



5



6



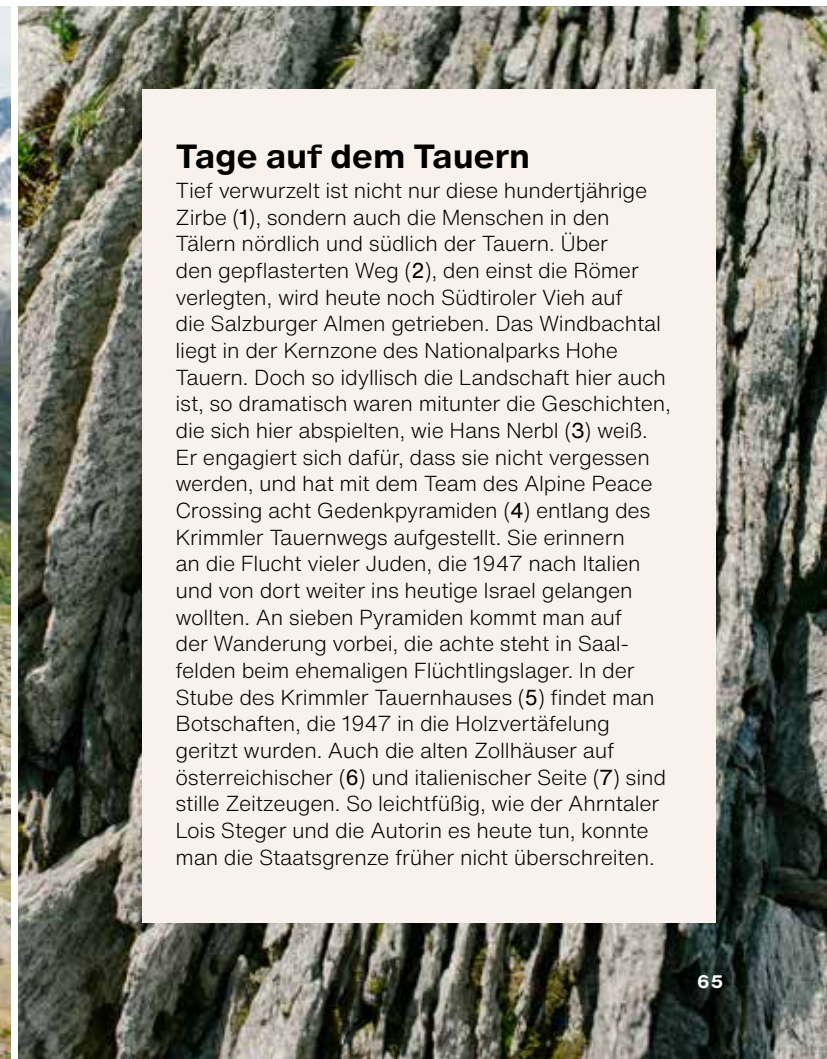
3



4



7



Tage auf dem Tauern

Tief verwurzelt ist nicht nur diese hundertjährige Zirbe (1), sondern auch die Menschen in den Tälern nördlich und südlich der Tauern. Über den gepflasterten Weg (2), den einst die Römer verlegten, wird heute noch Südtiroler Vieh auf die Salzburger Alpen getrieben. Das Windbachtal liegt in der Kernzone des Nationalparks Hohe Tauern. Doch so idyllisch die Landschaft hier auch ist, so dramatisch waren mitunter die Geschichten, die sich hier abspielten, wie Hans Nerbl (3) weiß. Er engagiert sich dafür, dass sie nicht vergessen werden, und hat mit dem Team des Alpine Peace Crossing acht Gedenkpyramiden (4) entlang des Krimmler Tauernwegs aufgestellt. Sie erinnern an die Flucht vieler Juden, die 1947 nach Italien und von dort weiter ins heutige Israel gelangen wollten. An sieben Pyramiden kommt man auf der Wanderung vorbei, die achte steht in Saalfelden beim ehemaligen Flüchtlingslager. In der Stube des Krimmler Tauernhauses (5) findet man Botschaften, die 1947 in die Holzvertäfelung geritzt wurden. Auch die alten Zollhäuser auf österreichischer (6) und italienischer Seite (7) sind stille Zeitzeugen. So leichtfüßig, wie der Ahrntaler Lois Steger und die Autorin es heute tun, konnte man die Staatsgrenze früher nicht überschreiten.

Wir verlassen jetzt die Passhöhe und steigen auf der Südtiroler Seite ab. Schmuggler, die ihre Sünden wieder loswerden wollten, hatten am Ende des Ahrntals eine gute Möglichkeit dazu. Lois Steger deutet auf die Heilig-Geist-Kirche, die es vermutlich beinah so lange gibt, wie das Tal bevölkert ist. Lois schreibt dem Platz am Talschluss eine heidnische Vergangenheit zu: „Die Steine, die Gemäuer – die sind nicht willkürlich hier entstanden. Es gibt zahlreiche Sagen und Mythen, die sich um diesen Platz ranken.“ Der sogenannte Schließstein zum Beispiel – betend sollte man sich durch den Felsspalt hinter der Kapelle winden, um von innen wieder rein zu werden, heißt es. Lois selbst glaubt dagegen schlicht an die Göttlichkeit der Natur, wie er sagt, und das falle ihm hier im wildromantischen Ahrntal besonders leicht.

Was im Tal war, bleibt im Tal

Spätestens am dritten Tag der Tour, an dem man den Talort Kasern wieder Richtung Talschluss verlässt, ahnt man, was Lois damit meinte. Hier speist der Gletscher der Dreierherrenspitze den Ursprung der Ahr, und die Farben reichen von Almrauschpink über Bergwiesengrün bis zu Gletscherwasserblau. Was für ein Anblick!

Der Ausblick von unserem Tagesziel, der Birnlückenhütte, erlaubt wiederum eine Zeitreise. Neben zahlreichen Dreitausendergipfeln entdecken wir am Rande des Tals auch die historischen Minen des Kupferabbaus, das alte Südtiroler Zollhaus und den Gipfel des Klockerkarkopfs, der heute nicht mehr zu Österreich gehört, sondern Italiens nördlichster Punkt ist.

Dass die Geschichte, die die beiden Länder verbindet, noch lange nicht vorbei ist, beweist auch eine Einkehr am letzten Tag. Um von der Südtiroler zurück auf die Salzburger Seite zu gelangen, muss man über die Birnlücke. Dieser Übergang ist schwerer zugänglich als jener am Krimmler Tauern und wurde daher nicht zum Viehtreiben genutzt. Historisch ist er aber nicht weniger bedeutend, spielten sich doch auch hier Fluchtdramen und Schmuggeltriumphe ab.

Heute genießt man vom Pass aus den Ausblick auf den Krimmler Kees und dessen haushohe Seitenmoräne. Nachdem man die Granitblöcke, Serpentin und einen Wald aus Alpendost durchquert hat, findet man sich nahe der Innerkeesalm im Talschluss des Krimmler Achantals wieder. Mit etwas Glück trifft man hier auf Judith Weger, die nicht nur exzellenten Käse aus eigener Herstellung anbietet, sondern auch die aktuellen Geschichten aus dem Achantal kennt – und gerne erzählt.

Sie treibt auch heute noch ihre Kühe über den Krimmler Tauern, um gemeinsam mit ihren beiden Kindern und Aushilfssennerin Lotta den Sommer auf der Alm zu verbringen. „Ich möchte nicht, dass diese Tradition ausstirbt“, sagt Judith. Sie genieße die Zeit so weit weg von allem. Heute sind es nicht mehr streng katholische Regeln am Hof, sondern die Getriebenheit und Schnelligkeit, denen sie entflieht. Wie schon ihre Vorgänger lässt Judith das moderne Leben im Tal gerne für ein paar Monate im Jahr hinter sich – und verbringt ihren Almsommer im Krimmler Achantal. Das ist jedes Mal wie eine kleine Zeitreise. Und das Gute daran ist: Weitwanderer können diese Reise heute auch machen.

Über den Krimmler Tauern

Alle Unterkünfte und die vier Tagesetappen



ANKOMMEN

Öffentlich bringt einen die Pinzgauer Lokalbahn von Zell am See bis Mittersill, danach geht es mit der Buslinie 670 bis zu den Wasserfällen.

SCHLAFEN UND ESSEN

Haus voller Historie

Das Krimmler Tauernhaus wird in vierter Generation von Familie Geisler geführt. Es gibt traditionelle Küche, Produkte aus eigener Landwirtschaft, Lagerbetten, Privatzimmer und einen Wellnessbereich. *Krimmler Tauernhaus*
Tel.: +43/6564/212 00,
krimmler-tauernhaus.at

Südtiroler Charme

Im Berghotel Kasern wird typische Südtiroler Küche mit mediterranem Touch geboten. Zum Übernachten stehen einfache Mehrbettzimmer und elegante Suiten bereit. *Berghotel Kasern*
Tel.: +39/0474/65 4185, kasern.com

Die Nördlichste des Südens

Die Birnlückenhütte, knapp unterhalb des Klockerkarkopfs gelegen, ist die nördlichste Schutzhütte Italiens. 46 Schlafplätze in Mehrbettzimmern und Lagern gibt es dort. *Birnlückenhütte*
Tel.: +39/0474/65 4140,
pension-knappenhof.com

DIE ETAPPEN

Es gibt verschiedene Varianten der Überschreitung des Krimmler Tauern. Die folgende führt in vier Tagen von Krimml in Salzburg nach Kasern in Südtirol und über die Birnlücke zurück zum Krimmler Tauernhaus. Wer am Krimmler Tauern weitwandert, befindet sich stets in den Naturschutzgebieten des Nationalparks Hohe Tauern oder des Naturparks Rieserferner-Ahrn. Das Almengebiet im Krimmler Achantal ist eins



Das Krimmler Tauernhaus beherbergt nicht nur einen Teil der Geschichte des Achantals, sondern seit jeher Gäste aus aller Welt.

der ursprünglichsten in ganz Österreich. Hier kann man frische Milchprodukte (Käse, Butter, Joghurt) erstehen.

TAG 1: Über die Wasserfälle

Eignet sich für einen Start am Nachmittag: Zuerst geht es recht steil entlang der beeindruckenden Krimmler Wasserfälle rund 431 Höhenmeter hinauf. Ab der Schettbrücke führt ein geschotterter Güterweg ins Krimmler Achantal. Hier kann man das Tauernhaus-Taxi (nur mit Reservierung) nehmen oder zu Fuß über einen Waldweg auch noch den letzten Wasserfall besichtigen. Danach führt der Weg relativ flach bis zum Etappenziel, dem Krimmler Tauernhaus. **Ausgangspunkt:** Parkplatz Krimmler Wasserfälle **Dauer:** 3½ h **Strecke:** 10,4 km **Höhendifferenz:** 520 m

TAG 2: Auf den Krimmler Tauern

Der Morgen startet mit einer gemütlichen Wanderung entlang des Güterwegs bis zur Abzweigung Windbachtal. Hier kommt man am vom Verein Alpine Peace Crossing angelegten Hain der Flucht vorbei, ehe man durch den Zirbenwald ins Hochtal aufsteigt. Der gut gepflasterte Römerweg führt über den Krimmler Tauern ins italienische Staatsgebiet. Beim Abstieg bietet sich eine Einkehr auf der Tauernalm an. Entlang der Ahr und an der Heilig-Geist-Kirche vorbei wandert man schließlich bis nach Kasern.

Ausgangspunkt: Krimmler Tauernhaus **Dauer:** 6½ h **Strecke:** 17,9 km **Höhendifferenz:** 1.020 m

TAG 3: Zur Birnlücke

Den Pilgerweg entlang geht es zurück Richtung Talschluss. Im Gegensatz zum Vortag hält man sich nun rechts und steigt ab der Kehreralm Richtung Birnlücke auf. Über den breiten Talboden und einige spitze Wegkehren erreicht man das Etappenziel, die Birnlückenhütte auf 2.324 Metern. **Ausgangspunkt:** Kasern **Dauer:** 3 h **Strecke:** 7,9 km **Höhendifferenz:** 840 m

TAG 4: Entlang der Almen

Nach dem Frühstück auf der Birnlückenhütte steigt man zum namengebenden Pass auf 2.665 Meter auf. Jetzt steht man wieder auf der Staatsgrenze von Österreich und Italien. Der Abstieg erfolgt auf der Salzburger Seite mit Blick auf das Krimmler Kees und die gegenüberliegende Warnsdorfer Hütte. Im Tal angekommen, überquert man den Gletscherbach und kommt zur Innerkeesalm. Von hier aus folgt man dem Güterweg bis zum Krimmler Tauernhaus. Das Tauernhaus-Taxi bringt einen wieder zurück zum Ausgangspunkt in Krimml. **Ausgangspunkt:** Birnlückenhütte **Dauer:** 2½ h **Strecke:** 10 km **Höhendifferenz:** 1.054 m